

Unsere Blühwiesen – naturnahes öffentliches Grün

Seit 2019 leistet Grünwald mit dem Pilotprojekt „naturnahes öffentliches Grün“ einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Im Rahmen des Projektes werden verschiedene gemeindeeigene Grünflächen – bisher zumeist Rasenflächen – in naturnahe, artenreiche Blühwiesen umgewandelt.

Fachlich begleitet wird dieses Projekt durch die Naturgartenplaner Herr Dr. Witt und Frau Katrin Kaltoven, welche die Artenzusammensetzung der Wiesen entwickeln und auch die Flächenpflege in den ersten Jahren begleiten werden.

Bei der Herstellung der Flächen liegt ein besonderes Augenmerk auf der Verwendung von gebietsheimischem Saatgut und heimischen Wildpflanzen. Exotische Arten und besondere Zuchtformen werden nicht eingebracht. Ziel der Umgestaltung ist die Schaffung einer dauerhaften, standortgerechten und vielfältigen Pflanzengesellschaft.

Die Standorte

In einem ersten Umsetzungsschritt wurden im Sommer 2019 folgende Flächen angelegt:

Standorte 2019	Flächengröße	Methode	Pflegeturnus
StO 1 Obere Eierwiese	4500 m ²	U	3 maliges Mähen
Arten (nicht abschließend): Wiesen-Glockenblume, Moschus-Malve, Hohe Schlüsselblume, Wiesen-Salbei, Rote Lichtnelke, Wiesen-Bocksbart			
StO 2 Seitenstreifen Oberhachinger Straße	150 m ²	N	1 maliges Mähen
Arten: Ochsenauge, Glockenblume, Flockenblume, Natternkopf, Hauhechel, Schlüsselblume, Berg-Klee, Färberginster, Lein, Schafgarbe, Bastard-Habichtskraut, Alant, Küchenschelle, Hain-Salbei...			
StO 3 Mittelinseln Oberhachinger Str.	36 m ²	N	1 maliges Mähen
Arten: Glockenblume, Heidenelke, Sonnenröschen, Blaugras, Berg-Gamander...			
StO 4 Forsthaus Wörnbrunn	112 m ²	N	1 maliges Mähen
Arten: Graslinie, Ochsenauge, Kartäusernelke, Leimkraut, Schleifenblume, Himmelschlüssel, Thymian, Minze, Mädesüß, Alant, Ziest, Hauhechel...			
StO 5 Kaiser-Ludwig-Straße	860 m ²	U	2 maliges Mähen
Arten: Glockenblume, Habichtskraut, Witwenblume, Moschus-Malve, Pastinak, Schlüsselblume...			
StO 6 Eugen-Schuhmacher-Platz	5200 m ²	U	3 maliges Mähen
Arten: Glockenblume, Flockenblume, Moschus-Malve, Schlüsselblume, Braunelle, Wiesen-Salbei...			
StO 7 Wiesenfläche am Pferd	420 m ²	N	2 maliges Mähen
Arten: Glockenblume, Rittersporn, Färber-Ginster, Ysop, Schleifenblume, Steppen-Salbei, Mannstreu, Wolfsmilch, Küchenschelle, Fingerkraut, Skabiose, Wiesenknopf, Ziest, Ehrenpreis...			
StO 8 Gereutplatz	70 m ²	N	1 maliges Mähen
Arten: Feldrittersporn, Quirlblütiger Salbei, Königskerze, Kriechender Günsel, Glockenblume, Schlüsselblume...			
StO 9 Josef-Keilberth-Straße (Fertigst. 2020)	180 m ²	N/ A	3 maliges Mähen
Arten: Kriechender Günsel, Glockenblume, Schlüsselblume, Flockenblume, Storchschnabel, Margerite, Witwenblume, Wiesen-Salbei, Wiesenknopf, Lichtnelke, Wiesenbocksbart...			

...und im Sommer 2020 durch weitere Flächen ergänzt:

Standorte 2020	Flächen- größe	Methode	Pflegeurnus
StO 10 „Adlerwiese“ an der Perlacher Straße, zwei Teilflächen	1500 und 2450 m ²	N/A	1- bzw. 2- maliges Mähen
Arten (nicht abschließend): Kornrade, Schwarznessel, Glockenblume, Flockenblume, Rittersporn, Moschus-Malve, Bibernelle, Schlüsselblume, Klappertopf, Sternmiere, Silge, Kornblume, Schierling, Margerite, Frauenmantel, Labkraut, Habichtskraut, Witwenblume, Wiesen-Primel...			
StO 11 Kardinal-Faulhaber-Platz, Kirche Maria- Königin	760 m ²	A	3 maliges Mähen
Arten: Glockenblume, Flockenblume, Heidenelke, Labkraut, Habichtskraut, Frauenflachs, Bibernelle, Wiesen-Primel, Wiesen-Salbei, Kronwicke, Schlüsselblume...			
StO 12 Kardinal-Faulhaber-Platz, Bushaltestelle	90 m ²	N	1 maliges Mähen
Arten: Graslilie, Heidenelke, Schleifenblume, Leimkraut, Steppen-Salbei, Minze, Glockenblume, Fingerkraut, Küchenschelle...			
StO 13 Ludwig-Thoma-Platz, Thomaskirche	4880 m ²	U/ N	1- bzw. 2- maliges Mähen
Arten: Odermennig, Habichtskraut, Alant, Bitterkraut, Schlüsselblume, Wiesen-Bocksbart, Rittersporn, Hasenohr, Geißraute, Storchschnabel, Muskateller-Salbei, Königskerze, Flockenblume, Platterbse, Strauchpappel, Skabiose, Balsamkraut, Wucherblume...			
StO 14 Randstreifen Kaiser-Ludwig-Straße	160 m ²	N	1 maliges Mähen
Arten: Mannstreu, Alant, Windröschen, Backenklee, Drachenkopf, Wolfsmilch, Lein, Fingerkraut, Ehrenpreis...			
StO 15 Zeillerstraße - Randstreifen	60 m ²	N	1 maliges Mähen
Arten: Mädesüß, Lein, Malve, Leimkraut, Wirbeldost, Mannstreu, Witwenblume, Salbei, Margerite...			
StO 16 Zeillerstraße, Burggrabenböschung	250 m ²	A	3 maliges Mähen
Arten: Glockenblume, Wiesen-Kümmel, Flockenblume, Johanniskraut, Margerite, Hornschotenklee, Schlüsselblume, Wiesen-Salbei, Lichtnelke...			
StO 17 Wallbergstraße	170 m ²	N	2 maliges Mähen
Arten: Glockenblume, Schleifenblume, Pech-Nelke, Wachtelweizen, Hauhechel, Klappertopf, Salbei, Leimkraut...			
StO 18 Alpspitzstraße	1670 m ²	U/A	2 maliges Mähen
Arten: Ruchgras, Glockenblume, Flockenblume, Kammgras, Frauenmantel, Akelei, Sterndolde, Wiesen-Kümmel, Flockenblume, Storchschnabel, Labkraut, Habichtskraut, Witwenblume...			

Zusätzlich zu den eingesetzten Initialstauden wurden auf den Flächen Blühzwiebeln eingesetzt (Buschwindröschen, Lerchensporn, Krokusse, Hyazinthe, Winterlinge, Milchstern, Blaustern, Wildtulpen etc.) und dem Standort entsprechende Wildblumenmischungen angesät.

Flächenherstellung

Für die Neuanlage der sehr artenarmen oder auch zu nährstoffreichen Flächen wurden verschiedene Techniken eingesetzt:

1. Neuanlage N

Entfernung des vorhandenen Oberbodens mitsamt dem Bewuchs und Ersatz durch rein mineralisches Substrat, Einarbeiten von sterilem Kompost in die oberen 2-3 cm, Bepflanzung mit Initialstauden und Ansaat von Saatgutmischungen für magere Standorte. Auf diesen Flächen ist bereits nach wenigen Monaten der erste Blüherfolg zu sehen.

2. Umbrechen artenarmer Flächen U

Mehrfaches Umbrechen / Fräsen der Fläche, bis zum Absterben des vorhandenen Aufwuchses, Herstellen einer feinkrümeligen Oberfläche, Neuansaat und Anwalzen der Fläche. Ab dem zweiten Jahr kommt es zur Blüte.

3. Artenanreicherung A

Einpflanzen von Wildkräutern in die bestehende Fläche. Pflegeumstellung auf 2-3malige Mahd, Vermehrung der Wildkräuter durch Aussaat. Diese Methode kommt bei bereits relativ artenreichen Flächen zum Einsatz. Es ist die langwierigste Methode mit einer Entwicklungszeit von mindestens 5 Jahren.

Insgesamt wurden somit in unserer Gemeinde schon knapp 2,4 Hektar an insektenfreundlichen und artenreichen Blühwiesen angelegt.

Flächenpflege: Mähen und Jäten – oder umgekehrt?

Ganz entscheidend für den langjährigen Erhalt der naturnahen Wiesenflächen ist die Flächenpflege. Damit ist nicht nur die Festlegung des Mähzeitpunktes und der Mähhäufigkeit gemeint, sondern auch die „Begleitung“ der Fläche in den ersten ein bis drei Jahren – also die Entwicklungspflege. Dieser Zeitraum entscheidet darüber, ob man die unerwünschten Beikräuter in den Griff bekommt, die sich - genau wie unsere Neuansaat - auf den Wiesenflächen ausbreiten möchten, aber in der Regel viel konkurrenzstärker sind. Da gilt es genau hinzuschauen und unerwünschte Arten wie den Kompasslattich, die Melde, den Weißklee oder das eine oder andere unerwünschte Gras möglichst früh an der Wurzel zu packen und erst gar nicht aufblühen zu lassen.

Ungefähr ab dem dritten Jahr nach Anlage geht die Fläche in die Dauerpflege über. Schon in der Planung wird ein individuelles Dauerpflegekonzept für jede neue Wiesenfläche aufgestellt. Es orientiert sich an den vorkommenden und „förderungswürdigen“ Arten und an den Entwicklungszielen für die jeweilige Fläche. Allerdings handelt es sich nicht um ein starres Pflegesystem: je nach Witterung und Temperaturverlauf kann sich der richtige Mähzeitpunkt Jahr für Jahr auch einmal geringfügig verschieben.

Auf den NÖG-Flächen ist es außerdem ausdrücklich erwünscht, dass sich die Pflanzengesellschaften auch sonst in keiner Weise „starr“ verhalten. Die Zusammensetzung oder räumliche Verteilung der Arten darf sich über die Zeit auf der Fläche frei entfalten, die verschiedenen Arten dürfen innerhalb der Fläche „wandern“.

Was auf den ersten Blick nicht zu verstehen ist: Gemäht wird häufig, wenn die Wiese noch in voller Blüte steht. Aber auch wenn es schwer fällt, dass Einhalten des Mähturnus ist wichtig für den Erhalt

und die Förderung bestimmter Arten auf der Fläche. Ein zu später Mähzeitpunkt führt dazu, dass lichtbedürftige Arten die dauerhaften Arten ersticken und fördert gerade in den ersten Jahren die Vermehrung der einjährigen Unkräuter.

Ferner kommt hinzu, dass einige Arten vom frühen Rückschnitt profitieren: Werden sie direkt nach der Blüte bzw. in der Blüte geschnitten, regt dies zu einer zweiten Blüte an. Für die Insekten ist das vorteilhaft, weil die Wiese ihnen so über einen längeren Zeitraum Nahrung bietet und es bilden sich trotzdem noch ausreichend viele Samen, die die Vermehrung sichern.

Unsere Wiesen übers Jahr gesehen...

Beispiel: Standort 1 - Obere Eierwiese

Am 20.04.2020: Die Fläche steht voller Lichtnelken und blüht in einem zarten Rosa



Am 03.06.2020: Frühsommeraspekt – es dominieren Margeriten, Klatschmohn, Salbei und mehr; die Obere Eierwiese blüht so prächtig, dass sie zum Ausflugsziel geworden ist.



Der erste „Einschnitt“ tut weh: Nach der Mahd am 24.06.2020 steht erst einmal nichts mehr. Empörte Bürger melden sich bei uns, weil die Blütenpracht scheinbar „mutwillig“ zerstört wurde. Es braucht etwas Geduld, aber dann zeigt sich, dass es weitergeht.

Die Obere Eierwiese am 16.07.2020: Es „grünt“ wieder



Am 19.08.2020: Die Fläche steht zum dritten Mal in voller Blüte. Es sind hauptsächlich Malven und Wilde Möhren, die die Wiese für sich erobert haben





Zum Vergleich: Der Saum, im Juni nicht gemäht

Zustand am 03.06.2020



Immer noch in voller Blüte am 02.07.2020, die Restfläche ist „kahl“



Am 19.08.2020: Während die große Wiese in die dritte Blüte kommt, verdorrt hier der Aufwuchs. Niedrigwüchsige Stauden geraten durch den Schatten der Größeren in Bedrängnis, die Malvenblüte zeigt sich hier nicht.



Wir sind gespannt, wie diese Stelle sich im nächsten Jahr entwickelt.